

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



137. Ausgabe | November 2023

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

ZWEI VEREINE – EINE FEIER



Fotos: Klaudia Kröning, Stephen Rahn

DAS FEST – 9. SEPTEMBER 2023

Ein ganz persönlicher Rückblick auf eine gemeinsame Feier zweier Hellerauer Vereine

Vereinsfest. Fest der beiden Vereine? Herbstfest?! Am Frühstückstisch wägen wir passende Titel für das heutige Event. Dann fällt uns gerade noch ein: 10 Jahre Waldschänke – Bauabschluss – 10 Jahre im Dienste der Bürger Helleraus. Wir sind gespannt!

Beim Eintreffen werde ich unerwartet mit klassischer Musik begrüßt. Seit gefühlt ewigen Zeiten ein fester Teil Helleraus, sorgt der Musikverein Paukenschlag mit einer ungewöhnlichen Konstellation aus drei Cellos und einem Keyboard für fröhliche bis getragene, aber immer feierliche Stimmung.

Meine älteren Tischnachbarn sind erkennbar froh, dass der Programmpunkt „Kaffee & Kuchen“ spontan vorgezogen wird, es ist ja schon fast vier. Woher auch immer, bevölkert plötzlich ein Schwarm Damen die Szene und zaubert in Wetten-Dass-verdächtigem Tempo ein geordnetes Muster aus selbstgebackenen Kuchen auf den eben noch leeren Tisch. Das haben die bestimmt vorher geübt!

Auch die Sonne meint es an diesem Nachmittag sooo gut mit uns, jeder hat Freunde und Bekannte gefunden, entspannte Gesichter allerorten, und wenn wir jetzt zum formlosen Teil des Tages übergegangen wären, hätten die Wenigsten etwas vermisst.

Zum Glück kommt es nicht so, denn eine Ansprache gehört ja dazu. Und was für eine! Auf virtuose Art springt Matthias Kröning zwischen der Gründungszeit Helleraus und der Wiedergeburt der Waldschänke als Bürgerzentrum hin und her, baut hundert Jahre alte Grundbucheinträge zu lebendigen Geschichten zusammen, fast schon zu Geschichte, und verwebt sie mit den Ereignissen vor zehn, fünfzehn Jahren, als aus der Ruine der Waldschänke Jahr für Jahr mehr ein blühendes Bürgerzentrum wurde. Er stellt

im Laufe seiner kurzweiligen Ausführungen Thesen auf, die damals wie heute gelten „Man muss sich in einen Ort vergucken.“ (1906 in unbebaute Felder, 2006 in die verfallene Ruine), „Der Genius eines Ortes muss gepflegt werden“ (Hellerau, Waldschänke) und „Man sollte sich auf Gemeinschaft einlassen“, denn weder Hellerau noch das Bürgerzentrum gäbe es ohne gemeinschaftlichen Zusammenhalt. Dank der damaligen und heutigen Vereinsvorsitzenden Günther Rentzsch und Dirk Wand gerät die anschließende Danksagungsrunde mit Blumen an verdiente Ehemalige enorm amüsant. Von den „Geschenken an die Allgemeinheit“ gehen die Fotobücher im Trubel unter; die neue Vitrine mit wirklich interessanten Stücken zur Waldschänken-Geschichte wartet zum Glück auch weiterhin im Kleinen Saal auf Besucher. Nicht zu übersehen sind die im Laubengang enthüllten sechs wandfüllenden Schautafel-Entwürfe, die in den nachfolgenden Stunden Zentrum vieler „Das wusste ich nicht“ und „Kannst Du Dich noch erinnern?“ werden. Nach so viel Waldschänke befriedigt im Großen Saal eine Bilderschau in Endlosschleife endlich meine Erwartung, auf einem Fest beider bürgerfokussierten Vereine Helleraus zu sein. Leider kann ich die Eindrücke nicht weiter genießen, denn der Grill erwartet meinen Einsatz. Ich verpasse eine weitere Rede und die Eröffnung der kinderumlagerten Carrerabahn im Rondellkeller, bevor der Tag bei Wein, Bier und diversen Leckereien in einen langen, gemütlichen, großartigen Spätsommerabend übergeht, wie es ihn öfter geben dürfte.

Erst am nächsten Morgen stellt sich ein kleiner Selbstzweifel ein: Das Fest war so kurzweilig und angenehm, dass ich gar nicht auf die Idee kam, mal einen der Tische mir unbekannter Gäste

aufzusuchen. Haben da zwei Vereine zusammen gefeiert oder doch nebeneinander? Bekomme ich eine zweite

Chance? Wenn wir jetzt noch einen brauchbaren Namen für das Fest finden, dürfen wir es ruhig bald wiederholen.

Stephen Rahn

„VERSTRICKT UND ZUGENÄHT“ SCHLIEßT SEINE PFORTEN

An den Verlust werden wir Hellerauer uns bald zu gewöhnen haben:

Für die Abgabe von Päckchen und Paketen werden wir längere Wege in Kauf nehmen müssen. Das kurz vor der Mathearbeit endgültig zerbrochene Geodreieck wird nicht schnell noch kurz vor Ladenschluss durch einen Sprint zum Hellerauer Markt ersetzt werden können. Aber auch den Reinigungsdienst, das feine Nähstübchen, die Lottoscheinabgabe, Zeitungen und Zeitschriften – all das wird es nicht mehr um die Ecke geben. Nach gut vier Jahren wird Frau Huster spätestens zum 31. März das uns allen so liebgewonnene Lädchen „Verstrickt und zugenäht“ (vormals „Allerlei am Markt“) schließen. Und wir werden wohl erst dann gewahr werden, wie es uns fehlen wird.

Was hat sie zu diesem Entschluss bewogen – woran hat's gehakt?

Frau Huster seufzt: „Vor allem der Postbetrieb war schon eine Riesenbelastung für mich.“ Der Vertrag mit der Post verpflichtete sie, die Postfiliale ausnahmslos an allen Werktagen des Jahres zu öffnen. Über vier Jahre lang sei deswegen für sie ein Urlaub nicht drin gewesen. Zwar habe sie mit Nachdruck versucht eine Vertretung zu finden – aber vergeblich. Um etwas mehr Zeit für ihre Familie zu haben, habe sie zuletzt die Öffnungszeiten reduziert. Hierfür hätten aber nicht alle Kunden Verständnis gehabt.

Es sei auch frustrierend gewesen, als Sündenbock herhalten zu müssen für die Missstände anderer Dienstleister. So hätten die Kunden ihren Unmut über lange Bearbeitungszeiten der Kleiderreinigung – zuletzt zwischen vier und sechs Wochen



Bianka Huster

– oder Pannen bei der Post nicht selten an ihr ausgelassen.

Auch seien das Nähstübchen und die Postfiliale eigentlich von Anfang an nicht miteinander kompatibel gewesen, räumt die Ladeninhaberin ein. Kaum, dass sie eine neue Naht begonnen habe, sei sie auch schon wieder von einem neuen Kunden im Laden erwartet worden. „Nicht selten nur, um einen bereits frankierten Brief entgegen zu nehmen.“, klagt sie. Um Näharbeiten zeitnah fertigzustellen habe sie häufig noch bis Mitternacht im Hinterzimmer an der Maschine gesessen. Ihre Wochenarbeitszeit habe einschließlich der notwendigen Büroarbeiten oft rund 60 Stunden betragen. Nach ihrem Dafürhalten stehe die von der Post gewährte Vergütung

auch in keinem Verhältnis zu der mit den Postdienstleistungen verbundenen Arbeit. Aber auch sonst habe sie zuletzt kaum mehr ihr Auskommen gehabt. Wegen der allgemeinen Teuerung habe sich das Kaufverhalten ihrer Kunden merklich geändert. Obwohl sie sie schon unter dem empfohlenen Verkaufspreis angeboten habe, würden Schreibwaren jetzt vorzugsweise billiger im Supermarkt erworben. Sehr schmerzlich sei in diesem Jahr auch zu spüren gewesen, dass Schulen nun Sammelbestellungen für Blöcke und Hefter aufgeben würden. Der zum Schulanfang sonst übliche Ansturm auf das Hellerauer Lädchen sei deswegen ausgeblieben.

Wie geht es nun weiter?

Frau Huster fühlt sich jetzt noch jung und flexibel genug, um beruflich neue Wege einzuschlagen. Das war für sie auch der Grund für den Schnitt. Künftig wird sie als Hauswirtschafts-ausbilderin tätig sein.

Bis zum 31. März – dem Laufzeitende des Postfilial-Vertrages – wird „Allerlei“ nur noch von 14 bis 18 Uhr geöffnet sein, samstags von 10 bis 11 Uhr, so sehen es die obligatorischen Mindestöffnungszeiten für die Postfiliale vor. Das Nähstübchen bleibt bis zum Schluss geöffnet, auch die aktuell vorhandenen Warenbestände werden noch abverkauft; Neubestellungen erfolgen aber nicht mehr. Die Lotto-Abgabe ist noch bis Ende des Jahres möglich.

Findet sich nicht noch ein Nachfolger, schließt das Lädchen dann ab April

endgültig seine Pforten. „Die Ladenmiete muss ich aber noch bis 30. Juni zahlen. Dann endet die fünfjährige Laufzeit des Mietvertrags – auf ein früheres Ende lässt sich der Vermieter Vonovia bislang leider nicht ein. Einen Gutteil meines Arbeitslohns werde ich dann für die Begleichung der Miete aufwenden müssen.“, sagt Frau Huster resigniert. „Trotz all dieses Ungemachs habe ich es dennoch nie bereut, das Geschäft übernommen zu haben. Auf diese Weise habe ich sehr viele sehr nette Leute kennengelernt.“ Mein Artikel fürs Blättl möge daher auch nicht negativ enden, bittet sie zum Schluss des Interviews noch, sondern mit einem herzlichen Dankeschön an alle Hellerauer, die ihr freundlich begegnet seien und sie so freundlich aufgenommen hätten.

Die Blättl-Redaktion möchte sich ihrerseits herzlich bedanken für den freundlichen Service und wünscht Frau Huster alles Gute.

Liebe Hellerauer, wenn Sie zum Abschied noch etwas Gutes tun wollen: Kaufen Sie alsbald den Laden leer, damit Frau Huster zum Schluss nicht auch noch auf einem hohen Warenbestand sitzen bleibt.

Monika v. Barnekow

Die nächsten Postfilialen finden Sie in der Hellerstraße 14, Boltenhagener Straße 71, Travemünder Straße 3 und Provianthofstraße 3.

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG FÜR HELLERAU? Stadtbezirksbeirat beschließt Anfrage an Dresdner Stadtverwaltung

Der Stadtbezirksbeirat Klotzsche hat auf Anregung seines Mitglieds René Strietzel (CDU) eine Anfrage an die Stadtverwaltung Dresden zum Stand der kommunalen Wärmeplanung beschlossen. Strietzel, der erst in diesem Jahr (als Nachfolger des zum Wirtschaftsbürgermeister ernannten Jan Pratzka) in den Stadtbezirksbeirat

eingerrückt ist, hat dabei die besonderen Herausforderungen im Blick, welche die Gartenstadt Hellerau als Sachgesamtheit und Kulturdenkmal an eine klimafreundliche, ökologische, zugleich aber sozialverträgliche und ökonomisch darstellbare Wärmeversorgung stellt. Photovoltaik-Anlagen sind hier aus

Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich. Auch Wärmepumpen dürften wegen der nicht ausreichenden Dämmung der meisten Häuser kaum wirtschaftlich betrieben werden können. Auf der anderen Seite wird der Ersatz alter Öl- und Gasheizungen durch moderne, effiziente Wärmelösungen schon wegen der absehbar ansteigenden Kosten für die CO₂-Abgabe ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft sein. Da liegt es nahe, frühzeitig an die zuständigen Behörden – namentlich das für die kommunale Wärmeplanung zuständige Umweltamt sowie das Denkmalschutzamt – heranzutreten und die Suche nach geeigneten Lösungen für Hellerau einzufordern. Eine denkbare Variante könnte möglicherweise der Anschluss der Gartenstadt an das Fernwärmenetz der Landeshauptstadt sein. Eine Fernwärmeleitung führt bereits jetzt entlang der Königsbrücker Landstraße in Richtung Klotzsche. Inwieweit dies ein gangbarer, effizienter Weg hin zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung der



René Strietzel

Hellerauer Häuser sein könnte, sollen Experten bei der Wärmeplanung prüfen. Eine Antwort der Stadtverwaltung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Die Redaktion wird an diesem spannenden Thema dranbleiben.

Katrin Haller

SPIELERISCHE BEWEGUNGSSCHULE FÜRS LEBEN Hellerauer Kindergarten ohne Rhythmikstunden?

Nach dreißig Jahren Rhythmik im Hellerauer Kindergarten ist die Zukunft dieser Tradition offen, die bis auf die reformbewegte Gründungszeit der Gartenstadt zurückgeht. Wir unterhielten uns darüber mit Heike Wagenführ, die seit 1990 im Kindergarten Tännichtweg als Erzieherin arbeitet. Zu Beginn des kommenden Jahres geht sie in den Ruhestand. Dies nahmen wir zum Anlass zurückzuschauen.

Der Hellerauer Lehrer Michael Faßhauer hatte in den 1980er Jahren begonnen, den Einwohnern der Gartenstadt die besondere Geschichte ihres Wohnortes nahezubringen. Seine Diavorträge fanden im „Kulturhaus Friedrich Wolf“ in der Klotzscher Hauptstraße 55 statt. Die Bedeutung dieser Vorträge kann eigentlich gar nicht genug gewürdigt werden. Denn in der DDR-Zeit war das Wissen um das historische Pflaster, auf dem wir uns bewegen, nahezu verschüttet. Herr Faßhauer riss mit der

ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit seine zahlreichen Zuhörer mit und brachte die Hellerau-Gründer wieder ins allgemeine Bewusstsein. Dabei ging es um Karl Schmidt, um die Architekten und andere Künstler – aber eben auch um Emile Jaques-Dalcroze und die Rhythmik. Unter den vielen Zuhörern befanden sich damals einige Hellerauer Pädagogen und Erzieherinnen.

Ungefähr zur gleichen Zeit befasste sich die Musikerin Christine Straumer intensiv mit Dalcrozés Rhythmik, studierte dies erst



Foto: Heike Wagenführ, Tanz mit Rhythmiksäcken

selbst in zahlreichen Fortbildungen und etablierte 1993 eine Rhythmikausbildung an der Dresdner Hochschule für Musik. (Sie hatte seit 2001 eine Professur für Rhythmik und elementare Musikpädagogik inne und ist in diesem Jahr in den Ruhestand gegangen.) Die Aufbruchstimmung der Wendezeit machte es möglich, dass Herr Faßhauer einige in Hellerau ansässige Schulkolleginnen wie Frau Koch sowie Erzieherinnen des Kindergartens motivierte, mit ihm zur Musikhochschule zu pilgern und gemeinsam Rhythmik-Kurse bei Frau Straumer zu belegen.

So kam es, dass in der 84. Grundschule wieder Rhythmikunterricht eingeführt wurde. Die wilden Wendejahre ermöglichten derartige Sonderregelungen. Rhythmik als Unterrichtsfach gibt es an keiner anderen Grundschule der neuen Bundesländer!

Vom Hellerauer Kindergarten am Tännichtweg nahmen die Leiterin Frau Seidel sowie die Erzieherinnen Frau Köhler und Frau Wagenführ an den Rhythmikkursen teil. Legendär, so erzählt Heike Wagenführ, ist die erste Rhythmikstunde in der Ruine des Festspielhauses, nachdem die sowjetischen Truppen das Gelände geräumt hatten. Mit Taschenlampen eroberten Frau Straumer und ihre Eleven das verwüstete Gelände

und nahmen den verlassenen Saal unterm löchrigem Dach in Beschlag. Das waren vermutlich nach 60 Jahren die ersten Tanzschritte in der Dalcrozeschule!

Die beglückenden Erfahrungen aus den Rhythmik-Kursen gaben die drei Erzieherinnen ihren Kindergartenkindern weiter. Mittlerweile hat die Rhythmik im Kindergarten eine dreißigjährige Tradition. Heike Wagenführ berichtet begeistert und warmherzig, wie die

Rhythmikstunden auf die Kinder wirken. Sie fördern auf spielerische Weise Musikalität, Körpergefühl und Geschicklichkeit. Aber auch soziale Kompetenzen werden gestärkt, Freiräume geschaffen, in denen sich die Kinder ohne Leistungsdruck ausleben können – ohne die sonst immer übliche Einteilung in falsch und richtig.

Sie erzählt, wie laute Kinder in der Rhythmik plötzlich still werden und die leisen Kinder in den Vordergrund treten lassen. Wie die zurückhaltenden Kinder aufblühen und groß werden. Man merkt es ihren Worten an, wie wichtig ihr die Kinder sind und wie liebevoll sie diese beobachtet. Und wie die Rhythmen im Kleinen und im Großen ausgelebt werden, vom Rhythmus des Herzens über den Tagesrhythmus bis hin zu den wiederkehrenden Jahreszeiten. Dazu lässt es sich mit unterschiedlichen Materialien kreativ arbeiten.

Der Kindergarten Tännichtweg ist in einer Villa von Heinrich Tessenow untergebracht, in der es keinen geeigneten Saal für die Rhythmik gibt. Deshalb verabredete die damalige Kindergartenleiterin Frau Seidel während der Intendanz von Dieter Jaenicke eine Kooperation mit dem Europäischen Zentrum der Künste. Seitdem fand für die Kinder jeden Dienstag Rhythmik in verschiedenen Räumen des Festspielhauses statt. Hier fühlten sie sich als kleine Künstler, ernstgenommen von den großen Kollegen, die gerade probten.

Sichtbares Ergebnis dieser Tätigkeit waren die Auftritte bei den Kinderfesten am Gondler und im Festspielhaus. Hier konnten sich Eltern und Großeltern ein Bild machen von dem, was Erzieherinnen und Kinder gemeinsam erarbeitet hatten. Was wird nun aus dieser Tradition im Kindergarten? Als letzte Rhythmiklehrerin geht Heike Wagenführ in den Ruhestand und im Moment ist keine direkte Nachfolge

in Sicht. Umso hoffnungsvoller stimmt die Auskunft vonseiten des Trägers: Die Pressestelle der Stadt Dresden gab auf Nachfrage kürzlich bekannt, dass das Team des Kindergartens auch weiterhin den Kontakt zur Tradition in Hellerau pflegen möchte und die Fortführung des Rhythmik-Angebotes im Rahmen einer Honorartätigkeit angedacht ist.

Ulrike Kollmar

NEUER FRIEDENSRICHTER FÜR DEN DRESDNER NORDEN

Der neue Friedensrichter im Klotzscher Rathaus ist der 62-jährige Volker Lange. Wir unterhielten uns mit dem seit 2021 pensionierten ehemaligen Kriminalbeamten.

Herr Lange, wie sind Sie auf die Idee gekommen, Friedensrichter zu werden?

Ich habe in der Zeitung eine Ausschreibung gelesen und dachte mir, das wäre etwas für mich mit meinen Vorkenntnissen als Polizeibeamter. Außerdem bin ich, ehrlich gesagt, meiner Frau auch ein bisschen auf den Geist gegangen. Den ganzen Tag zu Hause – das war sie ja nicht gewöhnt.

Was genau macht ein Friedensrichter?

Er stiftet, wenn möglich, Frieden zwischen zwei streitenden Parteien. In der Regel kommt der Antragsteller erst einmal her und erklärt sein Anliegen. Dann wird ein offizieller Antrag formuliert. Es wird herausgearbeitet, was genau der Antragsteller will. Anschließend werden der Antrag und zugleich ein Termin, an dem die Sache verhandelt werden soll, dem Antragsgegner zugestellt. Der Antragsgegner ist verpflichtet zu erscheinen, ansonsten droht ihm ein Bußgeld. In der Verhandlung ist es meine Aufgabe herauszufinden, was den Antragsteller tatsächlich stört und inwieweit der Antragsgegner bereit ist, auf ihn zuzugehen. Oft ist es so, dass es schon eine Vorgeschichte zum aktuellen Streit gibt. Die versuche ich zu erforschen, weil hier oft der Schlüssel zu einer gütlichen Einigung liegt.



Volker Lange

Wie oft gelingt denn eine Einigung?

Bislang hatte ich fünf förmliche Fälle eines Schiedsverfahrens. Von denen sind drei gütlich geeinigt worden, ein Antragsteller hat zurückgezogen, in einem Fall kam es zu keiner Einigung, da eine Partei nicht vergleichsbereit war. Es gibt auch eine landesweite Statistik. Danach gab es im vergangenen Jahr in Sachsen 287 Anträge auf Schlichtungsverhandlung, davon gingen 169 Fälle mit einer Einigung zu Ende. Neben den förmlichen Verfahren gibt es noch die sogenannten „Tür- und Angelfälle“, bei denen die Menschen in meine Sprechstunde kommen oder mich

anschreiben und sich unverbindlich beraten lassen, wie sie mit ihrem Streitfällen umgehen könnten.

Erforschen Sie eigentlich vorher die Rechtslage?

Beim Nachbarstreit nehme ich z. B. die Broschüre „Nachbarrecht in Sachsen“ zur Hand, die vom sächsischen Justizministerium herausgegeben wird. Das ist eine gute Hilfe. Ansonsten soll der Friedensrichter aber eigentlich nicht juristisch an die Sache herangehen, sondern eher mit gesundem Menschenverstand gemeinsam mit den Parteien eine für beide annehmbare Lösung finden.

Wir Friedensrichter absolvieren aber regelmäßig Lehrgänge, auch beispielsweise zu Mediationstechniken, damit wir möglichst professionell und erfolgreich agieren können,

Welche Art von Streitigkeiten kann man vor den Friedensrichter bringen?

Hauptsächliches Tätigkeitsfeld sind Nachbarschaftsstreitigkeiten aller Art, aber auch Mietstreitigkeiten, z. B. um Schönheitsreparaturen, oder vermögensrechtliche Ansprüche können vor den Friedensrichter gebracht werden. Geeignet sind ferner kleinere Streitigkeiten z. B. über Mängel oder ausstehende Zahlungen bei Handwerkerleistungen oder auch Konflikte infolge von Beleidigungen etc.

Nicht tätig werden dürfen wir z. B. in familien- oder arbeitsrechtlichen Streitigkeiten.

Was kostet der Gang zum Friedensrichter für die Streitparteien?

Die Gebühr (einschließlich Auslagen) ist in einem Rahmen von 20 bis 100 Euro festzusetzen. Hier hat der Friedensrichter einen Ermessensspielraum. Die Gebühr wird je nach Schwierigkeitsgrad und Aufwand bemessen. In der Regel muss man mit 40 Euro rechnen. Die Sache ist also deutlich preiswerter als ein Gang zum Anwalt oder zu Gericht. Zudem, das ist jedenfalls das Ziel, gibt es bei uns keine

Gewinner und Verlierer. Die Streitparteien sollen sich vielmehr hinterher noch in die Augen schauen bzw. ein friedliches Nachbarschaftsverhältnis führen können.

Ist eine Einigung vor dem Friedensrichter eigentlich verbindlich und vollstreckbar?

Ja, die Einigung wird in ein förmliches Protokoll aufgenommen, welches beide Parteien unterschreiben müssen. Diese Einigung ist verbindlich. Wenn sich später eine der Parteien nicht daran hält, ist eine Vollstreckung durch den Gerichtsvollzieher möglich.

Was konkret muss ein Bürger unternehmen, damit er bei Ihnen ein Schiedsverfahren in Gang setzen kann?

Zunächst kann jeder, auch unangemeldet, in meine Sprechstunde kommen. Diese findet einmal monatlich, jeden zweiten Donnerstag im Monat, im Rathaus Klotzsche in der Kieler Straße statt. Dort kann man sich auch beraten lassen, ob sich der Fall überhaupt für eine Schlichtung eignet. Natürlich kann man mir auch schreiben, per Brief oder E-Mail.

Wird die Tätigkeit des Friedensrichters vergütet?

Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, es gibt aber eine geringe monatliche Aufwandsentschädigung.

Katrin Haller

Sprechzeiten:

jeder zweite Donnerstag im Monat, 17 bis 18 Uhr, im Rathaus Klotzsche, Kieler Straße 52, 1. OG, Ratssaal,

Telefonnummer:

(Sekretariat Rathaus zu den üblichen Bürozeiten):

0351 488 6512

Mail:

friedensrichter-klotzsche@mail.de

Reform-Pädagogik und Kunst-Handwerk

Zu diesem Thema fand vom 21. bis 23. September eine Tagung im Bürgerzentrum Waldschänke statt. Veranstalter war unser Verein Bürgerschaft Hellerau in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Historische und Zeitgemäße Reformpädagogik e. V. und der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Vorbereitung und Durchführung lag in den Händen der Arbeitsgruppe Museum unter der Leitung von Peter Peschel.

Die Themen waren angesichts der heutigen Situation in der Bildung aktuell und höchst interessant. Herrn Peschel war es gelungen, vorzügliche Referenten aus ganz Deutschland und der Schweiz zu gewinnen und an den Darbietungsorten Waldschänke, Festspielhaus und Grundschule ein vielfältiges Programm zu organisieren.

Die Tagung war ein Erfolg und hätte einem (noch) größeren Kreis von Pädagogen und pädagogisch Interessierten durchaus gutgetan.

Ingrid Pritzkow



Grußwort von Dr. Roland Löffler, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (Foto: Christian Scholz)



Rhythmik im Nancy-Spero-Saal (Foto: Lisa Scholz)

FRIEDHOF ODER FRIEDWALD? Ein Beitrag zum Wandel in der Bestattungskultur

Das Bild vom „Wandel in der Bestattungskultur“ wird oft bemüht. Was diesen Wandel ausmacht, ist facettenreich und diffus zugleich. Auf einiges, was mir in meiner täglichen Arbeit begegnet, möchte ich näher eingehen.

Eine Gesellschaft, die sich individualisiert, die mobiler wird, in der digitale Räume analoge Begegnung ersetzen, verändert auch ihre Vorstellungen und Bedürfnisse hinsichtlich der Bestattung. Für manche sind es noch immer die traditionellen Formen, die

tragen. Andere finden gerade in diesen Formen keinen Trost und suchen andere Wege. Individuelle Wünsche und Vorstellungen fragen nach Alternativen. Die unterschiedlichen Angebote erfordern Information und Entscheidung: örtlicher Friedhof oder anderenorts, erkennbares Grab oder Verzicht darauf, gemeinsam mit einem Partner oder in anonymen Gemeinschaft? Dies kann zu einer Überforderung führen, zumal in der besonderen Situation eines unmittelbaren Verlustes. Mitunter wird die

Entscheidung an außenstehende Experten abgegeben. Das Gefühl, dass die gewählte Form nicht zur eigenen Trauer passt, kommt mitunter zu spät.

Aus den unterschiedlichsten Gründen ist es für manche Menschen nicht mehr vorstellbar, sich über viele Jahre um ein Grab zu kümmern. Grabpflege soll auch den Angehörigen nicht mehr zugemutet werden. „Ich möchte euch nicht zur Last fallen.“, ist ein häufig geäußertes Satz. Der Wunsch, sich nicht um das Grab oder um die Grabpflege kümmern zu „müssen“, geht vielfach mit der Konsequenz einher, sich auch nicht um das Grab kümmern zu „dürfen“. Dies kann das Verbot sein, Blumen oder andere Zeichen des Gedenkens abzulegen. Dies kann aber auch die Unauffindbarkeit oder Unerreichbarkeit des Bestattungsortes sein. Damit einher geht der Verlust des Grabes als persönlicher Bezugspunkt zum Verstorbenen. Ein sichtbares Grab steht als realer Ort für die eigene Trauerarbeit nicht zur Verfügung. Das individuell-emotionale Bedürfnis muss sich dann gegen Verbote und Unmöglichkeiten durchsetzen. Ganz gleich, ob auf anonymen Rasenflächen, in Gemeinschaftsanlagen auf Friedhöfen, in Bestattungswäldern oder an den Küsten der Seebestattung: überall lassen Angehörige und Trauernde ihren persönlichen Bezug sichtbar werden, legen etwas ab, lassen etwas zurück.

Sieht man sich den aktuellen Stand der Trauerforschung an, so wird deutlich, dass viele Menschen einen Raum für ihre ganz individuelle Trauer benötigen. Dieses individuelle Bedürfnis kann, muss sich aber nicht, in einer persönlichen Grabpflege widerspiegeln. Gelingende Bestattungskultur soll den Trauernden, den Zurückbleibenden dienen. Dies kann das einzelne, individuell gestaltete und gepflegte Grab sein. Dies kann Entlastung sein, wenn man selbst nicht mehr pflegen kann oder will. Dies kann eine bewusste Veränderung in der Gestaltung des Grabes sein, genauso, wie sich Trauer verändert.

Vielerorts ist eine abnehmende Belegung des örtlichen Friedhofs zu beobachten. Dadurch öffnen sich zugleich Räume, die neu wahrgenommen und gefüllt werden können. Zu denken wäre an die Trauer von Menschen, deren Angehörige nicht am Ort bestattet sind. Zu denken wäre an andere Lebensbrüche und Verluste, z. B. in Partnerschaft, Arbeit und Gesundheit. Zu denken wäre an ganz individuelle und gemeinschaftliche Formen. Friedhöfe stehen seit jeher allen Menschen offen. Innerhalb dieser geschützten Bereiche der Trauer und der Begegnung auf unterschiedliche Art Raum zu geben, ist aus meiner Sicht die aktuelle Herausforderung im Wandel der Bestattungskultur.

*Holger Enke,
Referent für Friedhofsangelegenheiten
im Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens*

LITFAßSÄULEN IN HELLERAU

Im Laufe des Sommers wurden in Hellerau die Litfaßsäulen vor der Waldschänke und am Gondler (Ecke Heideweg und Am Talkenberg) abgebaut.

Wie kam es dazu, was sind die Voraussetzungen für die Errichtung einer Litfaßsäule und wird es neue Litfaßsäulen – evtl. an anderen Stellen in Hellerau – geben?

Die Litfaßsäule wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von dem Drucker Ernst Litfaß

aus Berlin erfunden und ist inzwischen zum Kult-Medium geworden. Auf ihr findet man Werbung für Veranstaltungen im Bereich Kultur, Sport, Freizeit und Kunst, öffentliche Bekanntmachungen sowie Werbung von regionalen Firmen.

Die Säulen stehen hauptsächlich in Wohngebieten, in denen sich die Bevölkerung regelmäßig aufhält und sind dort häufig das einzige – aber kostengünstige – Werbemedium. Das buchbare Format hängt

von der Größe der Litfaßsäule ab. Die Flächen für die Plakate können für Intervalle von Dekaden (10 oder 11 Tage) gebucht werden, die Kosten für eine Fläche von DIN A1 sind dabei von Stadt zu Stadt unterschiedlich und liegen in Dresden bei 0,98 EUR (plus Umsatzsteuer) pro Tag und pro Litfaßsäule. Teurer ist es in den U- und S-Bahn-Bereichen der Großstädte Frankfurt, München, Hamburg, wo ca. 1,50 EUR (+ MwSt.) pro Tag fällig werden. Das Recht, eine Litfaßsäule zu errichten, ergibt sich aus einem Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Dresden mit dem jeweiligen Vertragspartner, in diesem Fall der Firma Ströer. Zurzeit läuft der alte Vertrag aus und die Säulen aus diesem alten Vertrag werden zurückgebaut. Darüber, ob die beiden anderen Säulen in Hellerau (am Markt und an der Ecke Moritzburger Weg/ Karl-Liebnecht-Straße) stehen bleiben, gab es von der Stadt keine Auskunft, da es sich um vertrauliche Vertragsinhalte handelt. Die Standorte für den Ab- und Aufbau sind im Vertrag definiert und hängen auch von weiteren Faktoren ab, wie einer Sondernutzungserlaubnis der Flächen, baulichen Entwicklungen, städtebaulicher Planung oder Aspekten des Denkmalschutzes. Genauere Auskünfte



Litfaßsäule am Gondler kurz vor dem Abbau

wurden dazu nicht gegeben. Die konkreten, eventuell künftigen Standorte in Hellerau sind Sache des Konzessionärs und wurden von Ströer leider nicht angegeben. Daher ist nicht klar, ob es in Zukunft wieder vier oder womöglich gar keine Litfaßsäulen in Hellerau mehr geben wird.

Irene Bartussek

NEUES VOM NATURRAUM

Streuobstwiese: Im Lauf des Jahres hat sich eine „Heugruppe“ etabliert, deren Mitglieder Wiesenbereiche zu verschiedenen Terminen über das Jahr hinweg selbst mähen und das Heu unter sich aufteilen: Ziegen, Schafe, Kaninchen und Meerschweinchen freuen sich über das artenreiche Futter, und für den Geldbeutel ist es ebenfalls günstig. Das Hauptziel jedoch ist eine Wiese, auf der es immer ein artenreiches Blütenangebot gibt und zugleich auch hochwüchsige, ungemähte Bereiche, in denen sich Eier, Larven und Puppen der Insekten entwickeln können. Die uneinheitliche Wiesenarbe wirkt für unser Auge zunächst einmal unordentlich

und ist damit gewöhnungsbedürftig. Wer sich aber darauf einlässt, der kann den Reichtum an Wiesenpflanzen und Insekten genießen.

Margeriten, Acker-Witwenblume, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Bocksbart und Wiesen-Labkraut sind Arten, die früher auf jeder Wiese zu finden waren – auf unserer Streuobstwiese kann man sie wiederentdecken. Zusätzlich breiten sich nun aufgrund der Bewirtschaftungsmethode und begünstigt durch die Trockenheit der letzten Jahre magerkeitszeigende Arten aus, wie der Wiesen-Salbei, das Berg-Sandglöckchen, die Heide-Nelke und die Grasnelke – allesamt



Foto: Fritz Geller-Grimm

Arten, die von vielen Insekten aufgesucht werden. Pflanzenarten und Insektenbesucher werden weiterhin von Uwe Reese auf folgender Website dokumentiert:

www.t1p.de/schmetterlingswiese-hellerau

Auch im **Insektengarten** ist in diesem Jahr viel passiert: Steinwall, Lehmbecken, Holzschilder und Insektennistkasten sind neu entstanden. Wer sich ein bisschen Zeit nimmt, kann, vor allem bei Sonnenschein

an einem windstillen Tag, viele Insektenarten beobachten. Eine auffällige und regelmäßig gesichtete Art ist zum Beispiel die Heuschreckensandwespe (s. Foto) mit ausgeprägter „Wespentaille“ und einem überwiegend orangeroten Hinterleib. Die Weibchen legen Nester in sandigem Offenboden an und versorgen ihren Nachwuchs mit Heuschrecken.

In jedem Teilbereich des Gartens haben sich zahlreiche Blühaspekte abgelöst. Beispielsweise dominierten den Wiesenhügel im Frühjahr noch die Pionierarten Klatschmohn und Kornblume, während inzwischen echte Wiesenarten wie Schafgarbe, Skabiosen-Flockenblume und Gelbe Skabiose vorherrschen.

Bei Fragen und Interesse an Mitarbeit können Sie gerne Kontakt aufnehmen zur Initiativgruppe „Biene, Fledermaus & Co.“
E-Mail: biflemauco@posteo.de

Astrid Grüttner

DAS GUTE LIEGT SO NAH: DIE LAGO-BAR IM FESTSPIELHAUS

Seit zwei Jahren empfängt die LAGO-Bar die Besucher des Festspielhauses. Zugleich ist sie für die Verpflegung der Künstler und der Mitarbeiter des Europäischen Zentrums der Künste da. Wir unterhielten uns mit Erik Heinrich und dem Koch Vincent Naumann.



Foto: Till Schuster

Anfangen hat alles mit der OSTRALE, der Ausstellung für zeitgenössische Kunst in Dresden. Diese hatte die gar zu auffälligen Schlachthof-Gebäude im Ostragehege verlassen müssen und 2019 eine

neue Heimat in der ehemaligen ROBOTRON-Kantine in der Innenstadt gefunden. Das Catering übernahmen 2021 Paulo Isenberg Lima und Erik Heinrich mit ihrem zur Pizzabäckerei umgebauten Container. Um etwas italienisches Lebensgefühl ins coronageplagte Dresden zu bringen, nannten sie ihr transportables Unternehmen LAGO Bar.

Im darauffolgenden Winter, der nicht nur für Kunst und Gastronomie hart war, zog der Catering-Anhänger aufs Festspielhausgelände und begann die Besucher – hübsch an der frischen Luft – mit Snacks und Getränken zu versorgen. Sobald dies möglich war, begann der Restaurantbetrieb im Festspielhaus. Vincent Naumann (vormals Koch in der

Neustadt-Institution Raskolnikoff) erzählt von seinen wachsenden Erfahrungen mit dem Theaterbetrieb und seinen Plänen, mehr Hellerauer als Gäste zu gewinnen. Anfragen für private Familienfeiern sind deshalb auch sehr willkommen, die Platzkapazität liegt bei maximal 30 Personen.

Was in der LAGO-Bar auf den Tisch kommt, ist frisch und keine vorgefertigte Kost. Das Gemüse kommt aus der Rainkost Obermühle. Das ist ein hochinteressantes Projekt für solidarische Landwirtschaft für die Gastronomie aus Görlitz. Dementsprechend richtet sich die Küche danach, was gerade von dort geliefert wird, dies fordert die Fantasie des Koches. Das Fleisch liefert die Traditionsfleischerei During aus der Dresdner Neustadt.

Ein weiterer Zulieferer ist das Vino und Alma, der spanische Weinhandel in Pieschen. Aus dieser Zusammenarbeit soll ein Gemeinschaftsprojekt entstehen: regelmäßige Abende mit spanisch-sächsischen Tapas mit passender Wein-

begleitung, jeweils Mittwochabend. Los geht's am 15. November, um Voranmeldung per Mail wird gebeten. Denn hier ist wie überall das Personal knapp und die Gelegenheit soll genutzt werden, um Verstärkung in der Küche und am Tresen zu werben. Dies kann ein Studentenjob oder auch mehr sein. Interessenten melden sich bitte unter erik@bar-lago.de oder telefonisch unter 0163 717 9360.

Ulrike Kollmar

Öffnungszeiten LAGO-Bar:

Mittwoch bis Freitag:

12 bis 14 Uhr Mittagsangebot

Freitag bis Samstag:

17.30 bis 21.30 Uhr warme Küche

(Getränke auch länger) und bei Veranstaltungen im Festspielhaus.

Reservierungen:

office@bar-lago.de oder

0351 264 6245

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE



Abschied von unserem ältesten

Vereinsmitglied Ernst Ulich Auf den Tag genau einen Monat vor seinem 101. Geburtstag ist Ernst Ulich am 16. September in Berlin friedlich eingeschlafen. Ein reich erfülltes Leben hat sich vollendet. Es war stark verwurzelt in Hellerau, wo ihm Elternhaus und Schule Verantwortungsbewusstsein vorlebten, und in Frauenstein, wo die Großmutter wohnte, und das zur zweiten Heimat wurde. Vielleicht waren es gerade diese Wurzeln, die Ernst Ulich später voller Offenheit, Neugier, positiver Energie, Tatkraft und Begeisterungsfähigkeit zu anderen Kulturen führten – mit besonders prägenden Jahren als Lehrer in Addis Abeba und Teheran.

Selbst äußerst bescheiden lebend setzte er sich unermüdlich und großzügig bis ins hohe Alter dank seines ausgeprägten Gerechtigkeitssinns für Schwächere ein, ganz gleich ob Menschen oder Tiere. Er gründete Vereine zum Tierschutz und die Äthiopische Kinderhilfe Selam. Eine große Trauergemeinde, darunter viele ehemalige Schüler, auch

aus Addis Abeba und dem Iran, kam Anfang Oktober Ernst Ulichs Wunsch nach und verabschiedete sich mit Spenden in Dankbarkeit von ihm – so auch die Bürgerschaft Hellerau. Ein Meer weißer Rosen – seine Lieblingsblumen – begleitete ihn auf seiner letzten Reise. Die Spuren seines Lebens werden uns nie vergessen lassen ... *Monika Pohl*

Mehr über sein Leben können Sie im Blättl Nr. 133 lesen.

Als **neue Mitglieder** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Herrn Wolfgang Handrick und Herrn Alexander Schöche.

Offene Gartenstadt 2024: Durch Hellerauer Gärten schlendern und dabei kulturelle Darbietungen, kulinarische Leckereien und Gespräche genießen – diese schöne Tradition soll im kommenden Jahr wieder aufleben. Und dafür werden Gastgeber gesucht, die in ihre Gärten einladen. Als Termin ist das Wochenende vom 31. August bis 1. September 2024 geplant. Der Bürgerverein wird die Organisation dieser Veranstaltung übernehmen und alle Teilnehmer unterstützen. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, melden Sie sich bei Regina Enge (Kontakt: 0351–2738 464 oder regina_enge@web.de). Im Januar wird ein erstes Treffen stattfinden, um sich kennenzulernen und die Aktivitäten abzustimmen.

Zu Besuch in Marienbrunn: Die Leipziger Gartenvorstadt Marienbrunn feierte im August ihren 110. Geburtstag. Aus diesem Anlass richtete der Verein der Freunde von Marienbrunn e.V. ein großes Fest bei wunderbarem Sommerwetter aus. Geladen und gekommen war auch eine Gruppe aus Hellerau. Als Geschenk überreichten Tanja Fischer und Uwe Pretscheck vom Vorstand des Bürgervereins einen Pfirsichbaum. Und an einem Stand mit Infomaterial, den Peter Peschel betreute, konnten sich die Gäste über Hellerau informieren.



Achtung! Austräger ab 2024 gesucht!

Liebe Blättl-Leser! Um die Mitteilungen für Hellerau zu verteilen, spazieren viermal im Jahr zwanzig ehrenamtliche Helfer (d.h. überwiegend Helferinnen) mit langen Listen durch den Ort, damit das Blättl in Ihrem Briefkasten landet. Manche tun das schon seit der ersten Ausgabe, also seit mehr als 30 Jahren! So Frau Beckert, die neben ihrem Einsatz die Redaktion mit Selbstgebasteltem zu Weihnachten und Ostern versorgte. Oder Frau Löffel, die zudem viele Jahre die Geschicke des Vereins leitete. An sie und alle anderen Austräger ein dickes Dankeschön für die Zeit, die sie Hellerau schenken.

Alle tun es gern (nur das Kassieren der Abo-Gebühr im Mai ist nicht bei allen beliebt). Aber einigen fällt es körperlich zunehmend schwer und sie würden gern das Verteilen des Blättls anderen überlassen. Und so suchen wir für das kommende Jahr neue Austräger, die entweder eine feste Tour übernehmen möchten oder einspringen können, falls einer der Verteiler ausfällt (z. B. wegen Urlaub oder bei Krankheit). Eine ähnliche Anfrage gab es schon zu Corona-Zeiten und die Hilfsbereitschaft war enorm. Darauf hoffen wir auch jetzt. Wenn Sie Interesse haben, uns beim Verteilen zu helfen, melden Sie sich per Mail (redaktion@hellerau-buergerverein.de) oder telefonisch: 0351 – 880 9461.

Marlies Gröger

Zu den Bauarbeiten am Finkensteig haben wir bei der Stadt nachgefragt und folgende Auskunft erhalten: Es werden Erschließungsarbeiten für die Anbindung an den Schmutzwasserkanal durchgeführt. Die gebaute Zufahrt von der Boltenhagener Straße aus bis zum Finkensteig ist nur eine vorübergehende für die Bauphase, besonders wichtig für die Zulieferung der Kelterei. Ein Ausbau des Finkensteigs bis zur Boltenhagener Straße ist nicht geplant.

Voller Erfolg! Kindersachenflohmarkt an der Waldschänke!

Am Sonntag, den 17. September, fand der erste Kindersachenflohmarkt an der Waldschänke statt. Neben 28 privaten Verkaufsständen auf dem Gelände mit Second-Hand-Kleidung, Spielzeug und anderer Baby- und Kinderausstattung gab es Angebote wie Kinderschminken, eine Spielecke sowie Kaffee und Kuchen. Außerdem konnte man sich zum Thema Tragetuch und Stoffwindeln beraten lassen. Die perfekte Organisation von Malte Schulze sorgte für einen reibungslosen Ablauf für Verkäufer und Gäste und das Wetter spielte auch mit! Der nächste Kindersachenflohmarkt ist für das Frühjahr 2024 geplant.



Neue Büchertauschzelle in Hellerau: Bis Ende des Jahres 2020 gab es eine Büchertauschzelle an der Apotheke am Markt für alle Hellerauer Leseratten. Sie musste abgebaut werden; ein Ersatz dafür im Ortszentrum ist noch in der Planungsphase.

Nun gibt es seit Ende August eine neue kleine „Lese-Bude“ am Heideweg 5. Durch die Sprechblasen *Hol mich raus – Lies mich – Tausch mich aus* sollen die Besucher zum Büchertausch motiviert werden. Inzwischen haben sich die wenigen Regalbretter gut mit Lesestoff für Groß und Klein gefüllt. Etliche Bücher mussten wieder herausgenommen werden und warten jetzt auf freie Plätze, denn das Stöbern macht nur dann Spaß, wenn das Leseangebot auch übersichtlich präsentiert wird. Die „Lese-Bude“ und eine Bank für ganz ungeduldige Leser stehen frei zugänglich auf privatem Grund der Familie Gröger. Für deren Benutzung, das Schmökern und Sitzen aber auch für das Lesen gilt: Alles auf eigene Gefahr!



Jazz + Suppe-Kochbuch – Wer regelmäßiger Besucher der wunderbaren Veranstaltungsreihe Jazz plus Suppe in der Waldschänke ist, weiß sie zu schätzen: die feinen Suppen, die vor dem Jazzkonzert genossen werden können und die von engagierten Hellerauer Hobbyköchen zuhause gekocht und sodann in der Waldschänke angeboten werden. Anlässlich des 40. Suppenjazz wurde nun ein Kochbuch mit vielen dieser feinen Suppenrezepte herausgebracht. Es ist in der Waldschänke erhältlich.



Liebe Leser,
bitte verschaffen Sie sich anhand der nachfolgend angegebenen Kontaktdaten eigenständig einen Überblick über aktuelle Änderungen.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85
www.hellerau-buergerverein.de
mail@hellerau-buergerverein.de

- | | | |
|-------------------------|-----------|---|
| jeder 3. Di
im Monat | 15 Uhr | Seniorenkaffee in der Waldschänke (Spiele, Filme, Basteln, Musik), Anmeldung erforderlich bei Frau Peukert, Tel.: 880 7550 |
| Do, 23.11. | 18.30 Uhr | Buchvorstellung – Jan Kamienski: <i>Verborgен vor den Augen des Feindes. Widerstand aus dem Inneren des Dritten Reichs.</i> Dresden: Sandstein Verlag 2023; im Dalcroze-Saal / Europäisches Zentrum der Künste (Festspielhaus).
Der polnische Widerstandskämpfer war auch von Hellerau aus tätig (vgl. Beitrag im August-Blättl). |
| Sa, 2.12. | 16 Uhr | Traditionelles Erleuchten des Weihnachtsbaums auf dem Hellerauer Markt mit adventlichem Programm und kulinarischen Angeboten  |



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de
info@hellerau-waldschaenke.de

In der Waldschänke finden zahlreiche wöchentliche Veranstaltungen und Kurse statt. Bitte informieren Sie sich über die o. g. Webseite.

- | | | |
|-----------|-------------|--|
| montags | 17 – 19 Uhr | Sprechzeiten der Waldschänke |
| mittwochs | 10 – 12 Uhr | weitere Zeiten nach Vereinbarung |
| So, 5.11. | 16 Uhr | Vernissage „Kinder – kostbarstes Gut“
Werke sächsischer Künstlerinnen und Künstler des 20. Jhdts.; ab 14 Uhr Kaffee & Kuchen |
| Mi, 8.11. | 19.30 Uhr | Mitgliederversammlung Bürgerzentrum
Waldschänke Hellerau e. V. |
| Do, 9.11. | 20 Uhr | Jazz plus Suppe ab 19.30 Uhr feine Suppen |

- So, 12.11. 14 – 17 Uhr **Kunst & Kaffee** Ausstellung sowie Kaffee & hausgebackener Kuchen
- So, 19.11. 14 – 18 Uhr **Kunst, Klassik & Kaffee**
Ausstellung sowie Kaffee & Kuchen
16 Uhr **Konzert** Bläserkollegium Dresden e.V.
- So, 26.11. 14 – 17 Uhr **Kunst & Kaffee** Ausstellung sowie Kaffee & hausgebackener Kuchen
- Do, 30.11. 19 Uhr **In 80 Tagen mit dem Fahrrad durch Ostafrika**
Multimediashow mit Anja und Conny Bößert
aus Hellerau (Wdh. aufgrund großer Nachfrage)
- So, 3.12. 13 – 18 Uhr **ADVENTSMARKT** – mit Kunsthandwerk,
Chorkonzerten, Hellerauer Glühwein und 
 hausgemachten Leckereien
- So, 3.12. 14 Uhr und
16 Uhr **Chorkonzerte** „Chor Paukenschlag“ und „Pop-chor“ (Freier Musikverein Paukenschlag e.V.)
Deutsch-Französischer Chor Dresden
- 7.1. – 18.2.24 **Ausstellung „Schichten“**
Arbeiten von Hans-Jörg Stiehler
- So, 7.1.24 16 Uhr **Vernissage**, ab 14 Uhr Kaffee & Kuchen
- So, 11.1.24 19 Uhr **Ladakh - „Klein Tibet“ im indischen Himalaya**
Multivisionsvortrag mit Thomas Böhm
- So, 14.1.24 14 – 18 Uhr **Spielenachmittag für Klein und Groß**



Freier Musikverein Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 880 50 29
www.musikverein-paukenschlag.de

- Di, 7.11. 18 Uhr **Klavierkonzert** für den Sozialfond Kids Love Music e.V.
- Fr, 14.12. 17.30 Uhr **Adventssingen** 



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590 288
www.dwh.de gf@dwh.de

- 29.11.23 19.30 Uhr **Konzert** Luisa Schilling
- noch bis Mo – Fr **Ausstellung** Dieter Balzer – Multiple Choice
15.12.23 9 – 17 Uhr nicht an Feier- und Brückentagen



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462-0
www.hellerau.org

Fr – So,
1. – 3.12.

Anna Till/situation productions, KREISEN (14+)

Sa – Mo,
2. – 4.12.

the guts company, Auf der Suche nach dem verlorenen Schnee (Premiere, 4+)

Fr – So,
15.–17.12.

Katja Erfurth, Wandeln (Premiere, 6+)

8. – 17.12.

Dresden Frankfurt Dance Company & Ioannis Mandafounis, A la carte (Dresden Premiere)

Fr – Mo,
26. – 29.1.2024

go plastic company, Melancholic Marathon



Deutscher Werkbund Sachsen e. V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden | Besucherzentrum
im westlichen Seitenflügel | www.deutscher-werkbund.de
Tel.: 880 2007
www.hellerau.org | Service / Führungen
Tel.: 264 62 46 sachsen@deutscher-werkbund.de

Führungen durch das Festspielhaus und Führungen durch die Gartenstadt: Informationen siehe Kontaktdaten oben;

Anmeldung: fuehrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de

Stadtbezirksbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche, Kieler Straße 52, 01109 Dresden

13.11.23

Stadtbezirksbeiratssitzungen

11.12.23

montags, 18.30 Uhr

15.01.24

Sitzungsort und Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekanntgegeben.

Offener Skatabend im Kaffee Hellerau: Am 30.11.23 findet für alle, die gern Skat spielen, ein offener Skatabend der Gruppe „Umweltskat“, statt. Kein Turnier, kein Startgeld – nur Freude am Spiel. Interessierte erfahren alles Nähere unter 0351 880 6131 oder haga.krauss@online.de

Lesung und Diskussion am 2.12.23 um 17 Uhr im Atelier Libuscha, Markt Hellerau mit Libuscha und Dr. Thomas Nitschke: „Kulturphilosophischer Salon Hellerau: „Die „Pädagogische Provinz“. Vergangenheit und heute?“. Voranmeldungen bitte an: libuschabambula@gmx.de oder an: th.nitschke-hell@gmx.net

Die Redaktion wünscht allen Lesern eine schöne
Weihnachtszeit und viel Glück im neuen Jahr!

SIEGFRIED - APOTHEKE

Apotheker Michael Löscher

Montag - Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag 8 - 12 Uhr

Markt 9
01109 Dresden
0351 | 890 5034



Zahnarztpraxis Heins

Dresden · Hellerau

Das Team der Zahnarztpraxis Heins
wünscht allen Patienten ein gesegnetes, friedliches und
vor allem gesundes Weihnachtsfest und alles Gute
für das Jahr 2024.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Markt 11 – 01109 Dresden
Telefon: 0351 8805330
info@zahnarztpraxis-heins.de

ZU VERKAUFEN



Zwei originale
Riemerschmid
Stühle



Das Polster eines Stuhles ist reparatur-
bedürftig, sonst in gutem Zustand.
Preis nach Vereinbarung.

Kontakt:
si.gal@posteo.de oder 0171. 384 6909

Reinigungskraft gesucht!



Minijob | leichte Tätigkeit | gutes Arbeitsklima
15 €/h | ca. 3 – 5 Stunden pro Woche
zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e.V.
Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden
info@hellerau-waldschaenke.de
0172.6424724



BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39
01109 Dresden
Tel. 0173/58 91 022
patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbautarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351 - 160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden



Werden Sie Mitglied im Verein
und gestalten Sie Hellerau
aktiv mit!

mail@hellerau-buergerverein.de
Tel. 0351 – 334 543 85
www.hellerau-buergerverein.de
Jahresgebühr: 30 € | 12 € ermäßigt



**Gut gelaunt
versichert.**

Hauptvertretung Christian Prophet
Klotzcher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697
christian.prophet@mecklenburgische.com



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

Liebe Kunden, Freunde und Geschäftspartner,
das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir möchten dies zum Anlass nehmen,
uns an dieser Stelle für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr zu
bedanken.
Das ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit und freut uns daher
umso mehr.
Gerne sind wir auch in Zukunft für Sie/ Euch da.

Ihr Christian Prophet

IMPRESSUM

REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35
redaktion@hellerau-buergerverein.de

VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85
mail@hellerau-buergerverein.de
www.hellerau-buergerverein.de

WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDDE81XXX

Jahresabogebühr für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 10 €

Einzverkauf in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung
von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen
tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss**
für die Ausgabe Nr. 138 ist der 4. Januar 2024.